

Prof. Dr. E. W. Milliet

Die Nachricht von dem am 16. April erfolgten Hinschiede unsres hochverehrten Ehrenpräsidenten Prof. Dr. E. W. Milliet hat wohl alle, die ihn gekannt haben, aufs tiefste bewegt. Seine nächsten Freunde wussten, dass er sich seit Neujahr nicht mehr so recht wohl fühlte, aber ein so rasches Ende hatte niemand erwartet.

Prof. Milliet war die Seele unsrer Gesellschaft, und er fühlte sich auch mit ihr innerlich aufs stärkste verwachsen; gehörte er ihr doch seit 1883 an und war er seit 1886 Mitglied ihres Vorstandes. Von 1913 bis 1919 hat er, nachdem Kummer zurückgetreten war, das Präsidium innegehabt und die Kasse geführt, und 1924 ist er zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Milliet war 1883 im Alter von 26 Jahren Adjunkt Kummers, des Direktors des eidgenössischen statistischen Bureaus, geworden und nach Kummers Rücktritt 1886 Direktor. In jener Zeit hat er unsre Zeitschrift redigiert, bis er 1889 die Leitung des Alkoholamtes übernahm. Er ist der Statistik aber treu geblieben, hat uns seine Alkoholkonsumstatistik geschenkt, den prachtvollen Vortrag über die landwirtschaftlichen Schönheiten der Schweiz als Grundlage der Fremdenindustrie, und manches andre, hat unsre Diskussionen belebt und uns mit seinen Erzählungen, mit seinem goldenen Humor manche Stunde köstlich unterhalten. Unsre Tagungen ohne Milliet! Er wird uns fehlen; denn das war das Besondere an ihm, dass er uns menschlich viel näher gekommen ist als Kinkelin und Kummer. Wir danken ihm für alles, was er unsrer Gesellschaft in 47 Jahren gegeben.

Es war so viel in diesem langen reichen Leben, dass es mit diesen Worten nicht sein Bewenden haben kann. In einem der nächsten Hefte soll Milliets Leben, Wirken und Bedeutung festgehalten werden.

F. Mangold.

Basel, den 18. April 1931.